

113th Master CVV May Call
Sadguru Tapovana, Bangalore

Meister KPK

Samstag, 28. Mai 2022



(Diese Abschrift ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Der Text ist von *Master K. Parvathi Kumar* nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.)

Vortrag 3

Youtube:

<https://www.youtube.com/watch?v=scYge-l2Dzg>

Buchveröffentlichungen beginnen @2:08:11

Master's Vortrag beginnt @ 2:19:16

Simultanübersetzung:

https://www.youtube.com/watch?v=HSUv8p6JRv8&list=PLCuZrXGIHEvv5WNYDq9Ww2JD_a0OdrH4Y&index=5

Eröffnung - Geschenke und Verteilung der Bücher



an die hier anwesenden Mitglieder mitgebracht.

Der Ring ist ein großartiges Symbol. Wenn ihr durch diesen Ring geht, geht ihr in die andere Welt. Dies wird der Ring 'Überschreite-mich-nicht' genannt. Diesen Ring gibt es auf jeder Ebene. In Shambhala wird er als Symbol gegeben, das im Ajna-Zentrum meditiert werden muss, um auf die andere Seite der Welt zu gelangen, und Shambhala hat ein Zentrum auf der Erde und ein Zentrum anderswo. Es gibt eine große Passage. Unsere Schwester Anna Beutler hat dies zur Verteilung



Die Heilepisoden, die früher auf Englisch gegeben wurden, erscheinen jetzt in spanischer Version. Dhanishta Spanien bringt dieses Buch zur Verteilung an die WTT-Mitglieder heraus. Es gibt eine spanische Version in Indien. Veröffentlichungen werden oft in der Gegenwart des Meisters präsentiert, denn in einem Gruppenleben ist die Gegenwart tiefgreifend und wenn sie in diesem Rahmen präsentiert werden, bringt das einen großen Segen.

In der spirituellen Astrologie hat *Meister EK* die acht Schritte der Meditation in Verbindung mit dem Mond beschrieben, die uns schließlich zu unserem Guru führen. Wenn wir richtig meditieren, werden wir unserem eigenen Guru auf dem Raja-Yoga-Pfad begegnen. Dies wurde vor langer Zeit in Miami erklärt. Es kam auf Englisch heraus und wurde inzwischen in vielen Sprachen veröffentlicht. Ich denke, dies ist wohl eine zweite Veröffentlichung der Acht Schritte, wie man mit dem Mond arbeitet. Wenn zum Beispiel euer Mond bei der Geburt bei 6° Grad im Schützen steht, dann habt ihr heute, wie jedes Jahr, euren Vollmond, weil heute die Sonne 6° Grad Zwillinge transitiert. Genauso ist es mit dem progressiven Mond und dann mit dem Aszendenten und dem progressiven Aszendenten. Das Buch zeigt auf, wie man damit arbeitet, an welchen Tagen man meditiert und wie diese Meditationen durchzuführen ist, die in acht Schritten ablaufen soll. Dies wird im Westen immer wieder gelehrt und das Buch gibt es auf Englisch, auf Deutsch und jetzt auch auf Spanisch.



Das sind die Schlüssel, mit dem man in seinem eigenen Inneren mit dem eigenen Mond, der Sonne und dem Aszendenten arbeiten kann. So wird man in der Lage sein, seine Energien neu zu ordnen.

Der *WTT Hyderabad*, sein ursprünglicher Name ist *Bhagyanagar*, hat einige Visualisierungen von Shambhala (Gemälde) zur Verteilung herausgebracht, die sie anlässlich des May Calls verteilen möchten.

Die Kindheitsereignisse im Leben *Krishnas* wurden mit dem Verstehen von *Meister EK* aus den Puranas und Schriften aufgezeichnet. Das zweite Buch von *Meister EK* über *Krishna* handelt von 'Krida Maidu'. Krida Maidu ist der Junge, der sich in den ersten Jahren seines Lebens sehr verspielt zeigte, und in diesem Buch wird die Bedeutung der verschiedenen Spiele festgehalten, die er gespielt hat, die Bedeutung der Flötenmusik und der Magie, die er in den ersten Jahren in dem Dorf, in dem er bis zu seinem 11. Lebensjahr lebte, ausgeübt hat, all dies ist in diesem Buch aufgezeigt. Das Buch ist in Telugu erhältlich und wird jetzt erneut herausgegeben. Dies muss die 5. Auflage des Buches sein.

Nun kommt eine weitere Veröffentlichung, die sich auf die Schriften von *Meister EK* bezieht und Geschichten aufzeigt, die viele Informationen und auch ein subtiles Verständnis von Ereignissen in

der Form von Wellen vermittelt. Sie führen zu verschiedenen Stadien des Verstehens. Es sind sehr interessante Geschichten, die hier in der 3. Auflage wiederveröffentlicht werden.

Im nächsten Buch werden alle Yoga Sutras von Patanjali in der einfachsten Form gegeben und dies ist das Buch auf dessen Grundlage der Meister im Westen oder im Osten unterrichtet hat. Daraus haben sich auch die vier Bände der Patanjali Yoga Sutras entwickelt, die der Meister in Telugu kommentiert hat. Hier sind die Verse in Sanskrit, deren einfache Bedeutung gegeben wird, und jeder kann sich direkt und persönlich mit den Yoga Sutras verbinden, wenn er die Bedeutung dieser Sutras und Aphorismen liest und sein eigenes Verständnis entwickelt. Der Meister gab sein Verständnis in Form von Kommentaren, aber dies ist das grundlegende Buch, das sehr einfach ist. Auch *Alice A. Bailey* kommentierte in ihren Lehren diese Yoga-Sutras. Jedes Mal, wenn wir nach Europa reisten, bat mich der Meister, dieses Buch mitzunehmen. Wo auch immer über Yoga gesprochen werden sollte, benutzte *Meister EK* immer dieses eine Buch und kommentierte die Aphorismen. Dies ist die 7. Ausgabe der Yoga Sutras.

Diese sind die Präsentationen, die für heute Abend bestimmt sind. Morgen können weitere Veröffentlichungen folgen. Ich danke euch.

Vortrag des Meisters

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern, die hier anwesend sind und an diesem Programm teilnehmen.

Bei der Arbeit mit der Gehirn-Wirbelsäulensystem mit den entsprechenden Klängen, Zahlen und Farben geht es um die esoterische Praxis oder Jüngerschaft, die es uns ermöglicht, die 7 Zentren im Körper auszurichten, die vom Meister, der Seele (Jivatma) und Ishvara durchströmt werden. Oder man sagt: Jivatma und Swabhava, wie ihr den Meister nennt, und dann der Jünger und seine Persönlichkeit. Ich habe euch gestern erklärt, dass wir drei in einem sind - der Meister ist in uns, wir sind da und unsere Persönlichkeit ist da. Entsprechend der Persönlichkeit bildet sich die Form. Der Eigentümer des Ganzen ist der Meister. Wir sind aus dem Meister hervorgegangen. Alle individuellen Seelen sind Sprösslinge der einen Energie, die wir den 'Meister' nennen. Auf Sanskrit wird er 'Ishvara' genannt. Wir, die individuellen Seelen, werden 'Jivatmas' genannt, während der Meister 'Paramatma' genannt wird. Und dann haben wir Swabhava. Der Meister, die individuelle Seele und die Persönlichkeit, diese drei müssen also aufeinander ausgerichtet sein. Im 15. Kapitel der Bhagavad Gita werden diese drei beschrieben. Der Meister ist da und von dem Meister ist die individuelle Seele gekommen. Von dem Meister ist auch der Körper mit all seinen Intelligenzen gekommen. Der Meister für den Körper, der Meister für die individuelle Seele ist also der Meister selbst. Es ist einer als drei. Wenn wir uns also mit unserer Persönlichkeit verbinden, sollte die Persönlichkeit auch in Übereinstimmung mit dem ursprünglichen Programm des Meisters sein. Wenn die Persönlichkeit im Einklang mit der Seele ist, führt die Seele den Willen des Meisters, das Wissen des Meisters und die Aktivität des Meisters aus. Dann nennt man sie eine Seele, die die Arbeit in Übereinstimmung mit dem Plan ausführt. Aber wenn die individuelle Seele, die mit der Persönlichkeit zusammenarbeitet, vom Plan abweicht, entwickelt sie ihr eigenes Programm, und dann hält die Persönlichkeit die Seele gefangen und führt die Aktivität nach den Vorlieben und Abneigungen der Persönlichkeit durch. Das ganze menschliche Rätsel oder die menschliche Krise besteht darin, dass man nicht in der Lage ist, den Willen Gottes zu erkennen und einen verzerrten Willen entwickelt, der zum Verlangen wird. Der Wille degeneriert zum Verlangen, und das Verlangen hat Vorlieben und Abneigungen, und wenn die Menschen anfangen, mit Vorlieben und Abneigungen zu leben, entwickeln sie eine Persönlichkeit, die sich von dem unterscheidet, was sie ursprünglich sein sollte. Es ist, als hätte man eine Persönlichkeit, die nicht mit uns als Seele zusammenarbeitet.

Als Seelen sind wir Nachkommen des Göttlichen. Deshalb wird jeder von uns 'Sohn Gottes' genannt. Aber die Seele driftet ab, weicht ab, wenn die Persönlichkeit nicht im Einklang mit dem Ziel der

Seele ist. Der Hauptgrund dafür ist die Entartung des Willens zum Verlangen. Wenn der Wille zu einer begehrenden Liebe degeneriert ist, neigt ein Mensch zur Anhaftung. Es ist eine niedere Liebe, die man 'emotionale Liebe' nennt, und die Aktivität, die für alle gedacht ist, wird zu einer selbstsüchtigen Aktivität. Das Dreieck, das mit Makara verbunden ist, also die drei Planeten Mond, Mars und Saturn, verliert seine Ausrichtung auf das Dreieck der Seele aus Wille, Wissen und Aktivität. Wille, Wissen und Aktivität werden von den drei höheren Planeten geleitet: der Sonne, Merkur und Venus. Sie müssen im Einklang mit Mars, Mond und Saturn sein, d. h. Sonne und Mond sollten im Einklang sein, Mars und Venus sollten im Einklang sein und Jupiter und Saturn sollten im Einklang sein. Dann haben wir eine geordnete Persönlichkeit. Aber wenn die Persönlichkeit ihre Vorlieben und Abneigungen hat, hat sie ein anderes Programm und bringt das ganze Spiel durcheinander. Der Zweck der Jüngerschaft besteht also darin, die Persönlichkeit in Ordnung zu bringen und sie auf die Seele auszurichten und die Seele auf die Überseele. Um das zu tun, gibt es verschiedene Praktiken, die man im Inneren ausführt.

Die grundlegende Übung besteht darin, mit der Aktivität zu arbeiten, die in uns geschieht und dies ist die Atmung, die regelmäßig ausgeführt wird. Es gibt einen Klang, den man hört, wenn man der Atmung zuhört. Die Einatmung gibt uns den Klang SO, die Ausatmung den Klang HAM. SOHAM ist der grundlegende Klang, den man im Inneren hört. Er ist von Natur aus in uns da. Wenn wir der Einatmung und der Ausatmung zuhören, hören wir SOHAM, SOHAM, SOHAM - DAS BIN ICH, DAS BIN ICH. Es ist eine Erinnerung, Soham Asmi, so wird es gesagt. SOHAM, SOHAM, SOHAM, SOHAM. Die regelmäßige Atmung gibt uns rund um die Uhr die Botschaft: DAS BIN ICH, DAS BIN ICH, DAS BIN ICH, DAS BIN ICH.

Wenn wir wissen, dass der Eine, den wir Gott nennen, ICH BIN ist, dann ist das eine Erinnerung daran. Es ist keine Rückbesinnung auf ICH BIN als Persönlichkeit, sondern es ist eine Erinnerung an das ICH BIN in Bezug auf seinen Ursprung. Unser Name ist also DAS BIN ICH, SOHAM. SAHA AHAM. SOHAM, SOHAM, SOHAM, SOHAM, das ist der Klang, den wir beim Atmen hören. Diesen Klang hören wir auch bei der Pulsierung. Die Konsonanten, die im Klang SOHAM enthalten sind, sind S und H. Wenn wir diese Konsonanten wegnehmen, haben wir nur OM. Wenn wir also SOHAM erkennen, wissen wir, dass wir OM sind, ein Ausdruck des Göttlichen in den sieben Zentren des Körpers, die das gesamte System und unsere ganze Persönlichkeit leiten und die Seele und die Überseele sind vollständig aufeinander ausgerichtet.

Deshalb ist die grundlegende Arbeit in jeder esoterischen Schule die Arbeit mit SOHAM. In SOHAM geben die Konsonanten S und H einen bestimmten Schlüssel. Sahasra sirsha purushaha, singen wir im Purusha Suktam, und im Sri Suktam singen wir Hiranya varnam harinim. Das heißt, SAM ist der Klang, der zum kosmisch männlichen Prinzip gehört, und HAM ist der Klang, der sich auf das kosmisch weibliche Prinzip bezieht. SAHA, SAHA, SAHA — männlich-weiblich, männlich-weiblich, männlich-weiblich. Die ganze Schöpfung besteht aus männlich-weiblich.

Diese beiden Klänge sollten in uns verwirklicht werden. Im Lalitha Sahasranamam haben wir Sakini und Hakini, SAHA, SAHA. In jedem esoterischen Verständnis sollte man zuerst die grundlegenden Saatklänge kennen und sie mit den Zentren im Körper in Verbindung bringen und über sie kontemplieren, dann bekommt man das Wissen. Das Grundlegende, das gegeben wird, ist SAHA - SAM HAM, SAM HAM.

SAM ist der Klang, der dem Kehlzentrum zugeordnet wird. HAM ist der Klang, der dem Ajna-Zentrum zugeschrieben wird, SAHA. YAM ist der Klang, der zum Sahasrara gehört. Wenn wir uns also mit dem Ajna und dem Sahasrara verbinden wollen, dann sind dies die Klänge HAM und YAM, HAM-YAM. Somit ist HAYA, HAYA, HAYA, Hayagriva, die Klangformel, um sich mit dem Ajna und dem Sahasrara zu verbinden. Wenn ihr euere Äußerung mit dem Ajna verbinden wollt, ist es HA für das Ajna und SA für das Kehlzentrum. Deshalb sagt man im Lalita Sahasranama: Yakini, Hakini, Sakini.

KAM ist der Klang für das Herzzentrum, man sagt Kakini.

- Yakini im Sahasrara,
- Hakini im Ajna,
- Sakini im Kehlzentrum,
- Kakini im Herzzentrum,
- Lakini im Manipuraka,
- Rakini im Swadhistana und
- Dakini im Muladhara.

So werden die Klänge im Tantra von Lalitha gegeben. Für diejenigen unter euch, die mehr Details wissen wollen, gibt es ein Buch mit dem Titel *The Serpent Power* (Die Schlangenkraft), in dem die ursprüngliche Schrift, die sich auf das Shat-Chakra Nirupana Shastra bezieht, von Sir Arthur Avalon oder Sir John Woodroffe (ein anderer Name) wunderschön ins Englische übersetzt wurde. Es wird sehr einfach, wenn auch nicht sehr detailliert, von einem der großen Theosophen, nämlich Leadbeater, dargestellt. Das ganze Thema wird in der Originalschrift mit dem Titel *Sat-Chakra Nirupana Shastra* dargestellt, d. h. die Bedeutung aller sechs Zentren, ihre Blütenblätter, welchen Saatklang die Blütenblätter tragen, und wieviele Blütenblätter es in all diesen Chakren gibt.

Das ist das Wissen, mit dem ihr arbeiten müsst. Es geht um den Klang, die Farbe und die Zahl. Und dann kann man verschiedene Kombinationen machen, um verschiedene Energien in Bezug auf diese Zentren herauszuarbeiten. Im Grunde genommen arbeitet man mit den sechs Zentren. Das siebte wird normalerweise nicht berührt, sondern nur in den fortgeschrittenen Stadien.

Ich habe euch heute Morgen schon gesagt, dass es eine Korrespondenz mit den Planeten gibt, mit den Zahlen, mit den Farben und Symbolen. Dies ist das Wissen, mit dem wir im Inneren arbeiten können, um aus unserer Persönlichkeit einen Tempel zu erbauen. Der Tempel wird aufgebaut, wenn wir mit Klang, Zahl, Farbe und den Formen arbeiten. Die Einzelheiten sind in den *Briefen über Okkulte Meditation* für den Westen enthalten. *Meister Djwhal Khul* gab die Details zu all diesen Zentren. Im Osten gibt es so viele Bücher zu diesen Zentren, und alle enthalten dieselben Informationen. Die grundlegende Information ist, dass alle Klänge die Buchstaben des Sanskrit sind. Die Klänge, die wir in uns haben, sind die Klänge, die im Sanskrit enthalten sind. Deshalb sind die Sanskrit-Buchstaben sehr wichtig, um die inneren Dimensionen zu erkennen.

Im Muladhara gibt es 4 Blütenblätter und im Swadhistana sind es 6 Blütenblätter, im Manipuraka haben wir 10 Blütenblätter, und mit den 12 Blütenblättern im Anahata sind es bis dahin (4+6+10+12) 32 Blütenblätter. Im Visuddhi/Kehlzentrum sind es 16 Blütenblätter mit 16 Klängen, insgesamt 48. Und es gibt zwei Klänge hier in der Stirn. Das macht also 50 Buchstaben im Sanskrit. Das sind die 50 Saaten der Weltmutter¹, welche die 50 Blütenblätter repräsentieren, die wir innerhalb der sechs Zentren haben. Das müssen wir uns langsam erschließen – 4 Blütenblätter im Basiszentrum, sechs im Swadhistana, zehn im Manipuraka, zwölf im Anahata, sechzehn im Visuddhi und zwei Hauptblätter im Ajna. So wurden die Buchstaben empfangen und erdacht, und die Saatkänge befinden sich in der Mitte eines jeden Blattes. Ich möchte hier nicht auf alle Einzelheiten eingehen. Es gibt Bücher, in denen ihr alles Weitere nachlesen könnt. Ihr solltet also verschiedene Kombinationen dieser Klänge machen, dann bekommt ihr verschiedene Mantren, die mit den verschiedenen Zentren in euch arbeiten. Und wenn ihr mit diesen neuen Mantren arbeitet, habt ihr die entsprechenden Farben und Zahlen.

Wir sollten wissen, welche Zahl mit welchem Zentrum verbunden ist, welche Farbe zu welchem Zentrum gehört. Wie ich heute Morgen erklärt habe, ist auf der erhabensten Ebene vom Sahasrara bis zum Ajna ein ganz tiefes Blau zu finden. Wir sehen es im Hintergrund der *Krishna*-Statue dort drüben. Wir sehen die *Krishna*-Statue, aber wir sehen nur selten den Hintergrund, vor dem sie steht. Es ist ein ganz tiefes Blau, das am Scheitel existiert. Langsam, während das tiefe Blau hinabsteigt, wird es heller und heller bis hin zum Himmelblau, Hellblau und wenn es zum Ajna kommt, ist es

¹ Pancha, Shatpeeta Rupini, so spricht die Lalitha davon.

bläulich-weiß. Wenn es weiter hinabsteigt, wird es Aquamarin und beim weiteren Herabsteigen wird es im Herzzentrum den goldenen Farbton annehmen, auf der Manipuraka-Ebene wird es zu einem strahlenden Orange, auf der Swadhistana-Ebene nimmt es eine rosa Farbe an, und auf der Muladhara-Ebene wird es eine violette Farbe haben. Es können also alle sieben Farben meditiert werden.

Ich nehme jetzt dieses Buch zu Hilfe, um euch zu erklären, wie es im Tantra von Lalitha gesagt wird. Es spricht von den fünf Zentren von Visuddhi bis zum Muladhara. Später bezieht es sich auf das Ajna und Sahasrara. Dies wird etwa ab der 90. Strophe beschrieben. Ich werde es so einfach wie möglich machen, damit es auch unsere westliche Bruderschaft versteht.

Es beginnt mit dem Visuddhi. Die 98. Strophe spricht von Visuddhi Chakra Nilaya, d. h. von demjenigen, der im Rad von Visuddhi ist, im Kehlzentrum. Rakthavarna Thrilochana. Dieses Zentrum hat 3 Augen, seine Farbe ist rot und ihm gefällt süße Nahrung – hier steht: eine süße Reiszubereitung mit Milch ist gut für die Kehle. Und der Name der Mutter, der hier gegeben wird, ist, wie ich sagte, HA, SA (Stirn) HA (Kehle) - Hakini. Der Klang ist also HAM. Beim Aussprechen wird die Ausatmung stimmlich im Kehlzentrum zu HAM. Deswegen SO-HAM, SO-HAM. Wenn wir also mit HAM arbeiten, bewirken wir eine große Reinigung im Kehlzentrum. HA reinigt im Kehlzentrum.

Dies lässt sich mit der entsprechenden Nahrung noch unterstützen. Wenn ihr euer Kehlzentrum rein halten wollt, dann solltet ihr Reis mit Milch und Zucker zu euch nehmen. Wenn ihr dieses Gericht warm und regelmäßig zu euch nehmt, bekommt das Kehlzentrum Energie.

Im Anahata wird die Farbe dann zu einem ganz sanften hellen Blau. Wenn dieses sanfte Hellblau weiter nach unten kommt, nimmt es andere Farben an. Es hat 2 Gesichter. Es ist auch der Speicher, in dem das Blut gereinigt wird, Samatita. Wenn das Blut gereinigt werden soll, muss man mit dem Klang im Herzzentrum arbeiten, wo das Blut, das in den Venen aufgenommen wurde, zum Herzen strömt, gereinigt wird und gereinigt wieder in den Kreislauf zurückfließt. Diese Aktivität gehört zu den Aktivitäten des Krebses. Der Krebs gehört zum Herzzentrum. Wenn wir also diesbezüglich mit dem Klang arbeiten wollen, ist der Klang, wie ich schon sagte, Kakini.

Hier in der exoterischen Version gibt es verschiedene Klänge, aber in der esoterischen Version ist es ein anderer Klang. Das werdet ihr wissen, wenn ihr in das Shat Chakra Nirupa Nakshatra geht, denn die Weisheit wird so gegeben, dass der Schüler mit seinem Fortschritt die Geheimnisse enthüllt und den richtigen Weg findet.

Das Anahata hat 12 Blütenblätter, und dazu gibt es ein zwölfsilbiges Mantra und zwar

Om Namo Bhagavate Vasudevaya,

das morgens nach dem Rudra Abishekam gesungen wird. Jedes Blütenblatt hat einen Klang, der zu ihm gehört, und im Tantra gibt man euch die Klänge zwischen KA und TA, KATA. KATA ist: Ka kha Ga Gha Gna, Ca Cha, Ja Jha, Ñi, Ta Tha. Dies sind die zwölf Klänge, die sich auf den Blütenblättern befinden. Sowohl im Westen als auch im Osten habe ich über die Kata Upanishad gesprochen und erklärt, wie man mit dem Herzzentrum arbeitet.

Es gibt auch ein Mantra für die 16 Blütenblätter im Kehlzentrum, wo wir Shodashi haben, das Shodashi-Mantra, ein 16-silbiges Mantra. Oder ihr könnt mit jedem Klang arbeiten, wie er im Sanskrit gegeben ist. Das Schöne an Sanskrit ist, dass es 16 Vokale, 25 Konsonanten hat und 8 spezielle Saatkänge, die sog. 'Shantas', die euch ins Gleichgewicht bringen. 16+25+8 macht also 49 Buchstaben im Sanskrit, die sich auf all diese Chakren verteilen. Schaut daher bitte in ein Buch von *Leadbeater* oder in ein anderes Tantra-Buch, wo diese Blütenblätter erklärt werden.

Wenn ihr mit dem Muladhara arbeiten wollt, habt ihr ein Mantra mit vier Buchstaben für die vier Blütenblätter: das Ganapati-Mantra. Und wenn ihr mit dem Swadhistana, den vier Sehern, arbeiten wollt, ist die Gottheit Kumara und das Mantra ist Saravanabhava. Mit diesem Mantra arbeiten wir

von oben nach unten (oder auch von unten nach oben), indem man jedem Zentrum eine Silbe zuordnet: Sa-ra-va-na-bha-va.²

Kommen wir nun zum zehnbblättrigen Lotos, den wir im Manipuraka haben. Dieser kann in hervorragender Weise mit dem zehnsilbigen Mantra Om Namo Bhagavate Rudraya in eine Ordnung gebracht werden - Om Namo Bhagavate Vasudevaya gehört zum Anahata.

Om Namo Bhagavate Rudraya ist das Mantra, das unsere Persönlichkeit augenblicklich in Ordnung bringt. Es enthält zehn Dimensionen und 10 Silben. Die zehn Dimensionen sind die acht Himmelsrichtungen plus oben und unten.

Also, wir haben die Zahl, den Klang, die Farbe und die Verbindung dazu.

Im Ajna haben wir zwei Klänge, das ist SO HAM. Die Arbeit mit SO HAM ist in jedem System gegeben. Später gehen wir ins Detail, gehen in jedes Zentrum und reinigen das Zentrum. Jedes Zentrum kann mit Hilfe des Klangs, der Farbe und des Mantras gereinigt werden.

Wir haben so viele Mantren bekommen. In der Anfangsphase habe ich im Westen 18 grundlegende Mantren gegeben und es gibt ein Buch darüber, wie man mit ihnen arbeitet. Die Arbeit im Inneren erfordert also die Arbeit mit den sechs Zentren in uns und den dazugehörigen Blütenblättern, der entsprechenden Zahl und Farbe. Sie haben auch ihre Muster. Am häufigsten sprechen wir über den Herzlotus, denn wenn er in Ordnung gebracht ist, bringt er auch die Persönlichkeit in Ordnung. Deshalb wurde die Kata Upanishade und das allgemein bekannte Mantra Om Namo Bhagavate Vasudevaya gegeben.

Schließlich gibt es noch ein Dvaya-Mantra, das aus zwei Silben besteht. Dieses Mantra mit zwei Silben ist wichtig. Deshalb werden alle mit einem Doppel-Klang eingeweiht. Dieser Doppel-Klang ist SO HAM. Es kann auch Ram, SRI RAM sein. Jedes System gibt je nach Lehrer das Mantra.

Mit diesen Mantren müssen wir uns also beschäftigen. Und dann die Klänge³: [ə] ist männlich. [ə] ist der Klang Gottes. [i] ist der Klang der Mutter. Im Sri Sukdam sagen wir: "Im Saranamaham Prapadye". Bei diesem 'Im' muss [I] mit großer Betonung geäußert werden, weil [I] der Klang der MUTTER ist. [ə] ist der erste Klang, [I] ist der zweite Klang, [ʊ] ist der dritte Klang. [ə], [I], [ʊ] - so beginnen die Sanskrit-Vokale [ə], [ə]. [I], [I]. [ʊ], [ʊ]. [ɛ], [ɛ], [ɛ]. [əʊ], [əʊ], [əʊ]. Am Aha. Wie kommt es zu [ɛ]? [ɛ] ist eine Kombination aus [ə] und [I]. 1992 habe ich in Bad Essen, in Deutschland, neun Tage lang all diese Details vermittelt. Neun Tage lang hatten wir ein Heilungsseminar, in dem alle Klänge, ihre Eigenschaften und ihre Energien in Bezug auf die Zentren erklärt wurden. Es war ein großartiges Seminar, bei dem viel Heilung geschehen ist.

Wenn wir also Im Saranamaham Prapadye sagen, ist [I] der weibliche Klang - Parvathi, [I]. Lakshmi, [I]. Saraswathi, [I]. Also, [I] ist der weibliche Klang, [ə] ist der männliche Klang. [ə] plus [I] ist [ɛ], ein männlich-weiblicher Klang. Also kommt [ɛ] auf der dritten Ebene und nicht auf der ersten Ebene wie im Englischen. In allen Sprachen, in Latein, in Griechisch, in jeder Sprache der Welt ist der erste Buchstabe [ɛ/A]. Das heißt, "Ich bin das [ɛ/A] unter den Buchstaben", so steht es

² Wie wir mit dem Saravanabhava-Mantra oder dem Ganapati-Mantra arbeiten, wird im Mantren-Buch detailliert erklärt.

³

Lautschrift	Aussprache	Lautschrift	Aussprache
[ə]	A merika	[ɛ]	E mil
[I]	I nsel	[əʊ]	G olf
[ʊ]	B uch		

in der Bhagavad Gita. [I] ist der Buchstabe der MUTTER. Wenn wir also CVV sagen, haben wir 3 Mal die MUTTER.

Ich möchte euch jetzt einfach zeigen, wie ihr euch mit den Dingen verbinden müsst:

CVV – 3 Mal I, in allen drei Welten die Energie der MUTTER.

Und **C** hat die Zahlenpotenz **3**, **V** hat die Zahlenpotenz **4** → $3 + 4 + 4 = 11$.⁴

11 ist die Meisterzahl, die Zahl von *Meister CVV*.

CVV in den drei Grundzentren: **C** (Stirn), **V** (Oberkörper) und **V** (Unterkörper). Das ist die Zahl 11.

Für **I** ist die Zahlenpotenz **5**, **K** ist die Zahlenpotenz **2** → $5 + 2 = 7$. Also ist *Meister EK* mit der Zahl **7** verbunden.

M hat die Zahlenpotenz **4** und die Zahlenpotenz von **N** ist **5** → $4 + 5 = 9$. *Meister MN* ist also mit der Zahl **9** verbunden.

KPK hat auch die Zahlenpotenz **11**, denn die Zahlenpotenz von **K** ist **2**, von **P** ist sie **7**, **K** ist **2**.

Also $2 + 7 + 2 = 11$.

Die Kraft, die mit euch arbeitet, ist die Zahl 11, eine Meisterzahl, 7 ist auch eine Meisterzahl und 9 ist die Zahl der Seele.

Nun zum World Teacher Trust - The **WTT**: **T** hat die Zahlenpotenz von **2**, **W** hat die Zahlenpotenz von **5** und wieder T und T, also dreimal das T → $2 + 5 + 2 + 2 = 11$.

Die **WTT**-Zahl ist also **11**, **KPK** ist **11** und **CVV** ist **11**, **MN** ist **9** und **EK** ist **7**.

Sieben ist eine großartige Zahl, neun ist eine großartige Zahl, elf ist eine großartige Zahl. Und was hat es zu bedeuten, dass *Meister EK* am 11. (des Monats) geboren wurde? Das bedeutet, dass er mit 11 und 7 arbeitet.

Und *Meister CVV* wurde mit der Zahl 4 geboren – am 4. (des Monats). Vier ist die Zahl des Raumes.

$2 + 2$ und 2×2 ist eine geheimnisvolle Zahl. Es ist der potentielle Raum, Mahat, die Zahl vier.

Meister MN wurde am 25. geboren, seine Zahl ist die 7. Und wenn ihr meine Zahl nehmt, ist sie auch 7.

Zahlen können euch also mit den entsprechenden Energien, den entsprechenden Farben und den entsprechenden Symbolen verbinden. Der WTT ist also 11.

⁴ Quellenangabe: <https://im.contentlounge.net>:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
A	B	C	D	E	F	G	H	I
J	K	L	M	N	O	P	Q	R
S	T	U	V	W	X	Y	Z	

Bei Sadguru Tapovana z. B. ist **S** die Zahl **1**, **T** (Tapovana) ist **2** und (Tapo)**a**na ist **4**. Die Zahl ist also $1 + 2 + 4 = 7$. Die herrschende Zahl von Sadguru Tapovana ist 7. So könnt ihr Dinge enthüllen und wissen, wo welche Energie wirkt. Ihr könnt euer Geburtsdatum nehmen und die entsprechende Zahlenpotenz berechnen. Sie hat ihre Kraft. Sieben, sechzehn, fünfundzwanzig z.B. werden jeweils von 7 regiert - sechzehn ist $1 + 6$, fünfundzwanzig ist $2 + 5$. So müsst ihr also etwas über die Zahlen lernen. Wenn ihr 7 sagt, bedeutet das 7 Zentren oder das 7. Zentrum und dann die Farbe, die damit verbunden ist.

Warum sage ich das?

[ə] ist das kosmische männliche Prinzip,

[I] ist das kosmische weibliche Prinzip, eins und zwei.

[E] ist die Kombination der beiden - der Vater, die Mutter und der Sohn, oder der Vater, der Heilige Geist und der Sohn. Das ist es, was wir Prakriti, Purusha und die Kosmische Person nennen. Die Wurzel ist Prakriti, Mula Prakriti ist die Wurzelmaterie und der Wille, der Impuls, der herunterkommt, bilden zu gegebener Zeit die Kosmische Person.

So sollten wir anfangen, mit den Farben, den Zahlen und den Klängen und dann mit den Formen zu arbeiten.

- Für die Zahl 1 gibt es ein Symbol

- Für die Zahl 2 ist das Symbol der Kreis mit dem Punkt in der Mitte

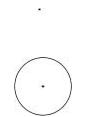
- Für die Zahl 3 ist das Symbol das Dreieck

- Für die Zahl 4 ist das Symbol das Quadrat

- Für die Nummer 5 ist es der fünfzackige Stern

- Für die Nummer 6 ist es das doppelte Dreieck, ein Dreieck liegt über dem anderen. Bei einem Dreieck ist die Spitze nach oben gerichtet und beim anderen Dreieck ist sie nach unten gerichtet. Es hat 6 Dimensionen, das Hexagon

- Für die Zahl 7 ist das Symbol das Dreieck über dem Quadrat.
Das ist der Tempel



Bei jedem Tempel, sei es eine Moschee, eine Kirche oder ein Hindu-Tempel, ist ein Dreieck über einem Quadrat. Ursprünglich bauten die Menschen ihre Häuser genauso, ein dreieckiges Dach und ein rechteckiger Platz als Wohnraum. Das Dach war stets dreieckig. Jetzt haben wir immer mehr Flachdächer und lehnen dadurch den Einstrom der Energien aus höheren Kreisen ab. Die traditionelle Bauweise war, ein dreieckiges Dach über einem Quadrat zu bauen. So wurden auch alle Tempel gebaut, und wenn das Dreieck vorherrscht, steigen viel mehr Energien herab. Sie kommen dann wie bei einem Wasserfall herab.

Wir leben also in einem Wasserfall und empfangen so viel Energie, die immer von oben herabkommt. Aber Pyramiden müssen nicht aus Stein und Mörtel gebaut werden, wir können die Pyramiden in unserer Vorstellung bauen. Eine Pyramide hat 4 Seiten mit 4 Dreiecken. Ein Dreieck hat 180 Grad, das macht bei vier Dreiecken insgesamt 720 Grad.

Die Basis der Pyramide ist ein Quadrat und so haben wir ein Doppeldreieck. Das Quadrat ist ein Doppeldreieck, das sind nochmal $360 \text{ Grad} + 720 \text{ Grad} (4 \times 180) = 1080 \text{ Grad}$.

108 ist eine heilige Zahl, wir können dasitzen und eine Pyramide um uns bauen, indem wir mit dem Blick zur Sonne vom Herzen aus einen weißen Strahl nach Osten ziehen. So ziehen wir auch je einen weißen Strahl nach Westen, nach Süden und zum Norden hin. Dann haben wir vier Linien, die wir alle über unserem Kopf verbinden und dann haben wir die Pyramide. Wir können in dieser Pyramide sitzen und meditieren. Wenn ihr jetzt noch in gleicher Weise eine Pyramide vom Herzen aus nach unten baut, dann sitzt ihr in einer Doppelpyramide und könnt darin meditieren. Das ist dann so, als würdet ihr in einem Shiva Lingam sitzen und meditieren. Wie viele Menschen wissen, was ein Shiva Lingam ist? Ein Shiva Lingam ist nichts anderes, als ein künstlerisch dargestelltes Doppeldreieck, bei dem man alle Winkel abgerundet hat. Wir können auch die Blütenblätter in uns als weiße Linien sehen - als Dreiecke oder in Kurven, als Dreiecke und als Quadrate. Wenn ihr die Dinge in Verbindung bringt, dann erhaltet ihr viel Information. Eine Pyramide hat 1080 Grad und sechs Pyramiden bilden einen Würfel. Wir haben sechs Zentren in uns, und wenn wir jeden Tag in allen 6 Zentren meditieren, dann machen wir uns zu einem Würfel und ein Würfel ist eine vollkommene Form, denn alle sechs Dimensionen sind vollkommen gleich. Ein Würfel liegt auch immer gleich, egal, wie man ihn platziert. Ein Würfel ist nichts anderes als eine manifestierte Kugel. Eine Kugel in Manifestation ist ein Würfel. Die Eigenschaften eines Würfels und die Eigenschaften einer Kugel sind gleich, und wenn man den Würfel auseinanderfaltet, zeigt sich eine Beziehung zur menschlichen Form. Der Würfel hat zwar sechs Seiten, aber wenn man ihn entfaltet, zeigt er sieben Dimensionen, obwohl er nur sechs Seiten hat. Diese Information erhaltet ihr, wenn ihr mit diesen Zahlen arbeitet, mit den Formen und den entsprechenden Klängen. Das ist das Feld, in das ihr eintretet, um in Verbindung mit Farben, Klängen, Zahlen und Symbolen die notwendigen Veränderungen in euch zu bewirken. So wandelt sich eure Persönlichkeit in einen Tempel um und in diesem Tempel bleibt ihr das Abbild Gottes. Ihr gehört zum Göttlichen, ihr steigt in eine Form herab, die eure Persönlichkeit ist, nachdem ihr eure Form als einen Tempel aufgebaut habt. Wandelt eure Persönlichkeit in einen Tempel um und dann könnt ihr als Abbild Gottes darin sitzen. Ein Abbild Gottes kann nur in einem Tempel sein und dann könnt ihr mit Hilfe der Persönlichkeit, die dann gut organisiert ist, Tempeldienst tun.

Ich hoffe, ich bringe euch jetzt nicht mit zu viel Information durcheinander, aber das ist das, was die Meister der Weisheit uns gelehrt haben. Wir haben immer nur einen gewissen Glauben und hängen an den Dingen, um unsere persönlichen Bedürfnisse zu erfüllen, aber wir bauen nicht die menschliche Form zu einem Tempel um. Die menschliche Form muss zu einem Tempel umgebaut werden, die Persönlichkeit sollte zu einem Tempel werden. Eine Schlange kann zu einem Adler werden. Der Aufstieg des Menschen ist der Adler, der Abstieg des Menschen ist die Schlange. Seht die Persönlichkeit, die die Gottheiten haben. Der 2. Logos z. B. hat den Adler als Tragetier, das ist seine Persönlichkeit. Mit Hilfe des Adlers kann er herabkommen und wieder aufsteigen. Abstieg und Aufstieg ist das 2. Gesetz der Involution und Evolution und der 2. Logos hat die Möglichkeit, in die sieben Ebenen herunterzukommen und wieder in die sieben Ebenen aufzusteigen. Auch wir können diese Möglichkeit erhalten, wenn wir unsere Pulsierungen umwandeln. Die fünf Pulsierungen sollten in eine Ordnung kommen, wir sollten in die Samana-Pulsierung gelangen, die uns den Weg für die Udana-Pulsierung eröffnet, welche uns wiederum zur Vyana-Pulsierung führt und dann können wir aufsteigen. Schon in der Udana-Pulsierung erreichen wir das Ajna-Zentrum, das wurde schon häufig im Unterricht erklärt. Wir haben häufig gehört, wie wir mit Ein- und Ausatmung arbeiten sollen, wie wir sie ausgleichen und zur Samana-Pulsierung kommen und dann zur Udana-Pulsierung gelangen, die uns aufsteigen lässt. Die Energie, das Bewusstsein, das wir sind, steigt auf, und das ist der Aufstieg der Kundalini.

Die Kundalini ist nichts anderes als unser Bewusstsein. Wohin bewegt es sich? Wenn es sich in weltliche Dinge bewegt, ist es im Muladhara, wenn es sich in Emotionen aufhält, ist es im Swadhistana, wenn es sich im Manipuraka aufhält, dann möchte es die ganze Zeit sich selbst erfüllen. Es geht hinaus und entfaltet sich, dann gelangt es zum Anahata. Die Bewegung der

Kundalini wird im Yoga der Hierarchie nicht empfohlen, sondern es ist die Art, wie wir mit der Energie arbeiten, die sie aufsteigen lässt. Wir arbeiten mit der Atmung, mit Pranayama, und das führt uns zu Pratyahara. Pratyahara heißt, wir werden tief in unser Inneres gezogen, und dann treffen wir die Energien in der Wirbelsäule. Dort steigen sie auf und dieser Aufstieg ist der Adler, der sich erhebt, der Phönix, der aufsteigt. Die Energien erheben sich in uns und suchen nach besseren Gedankenbereichen. Es gibt so viele Okkulte Meditationen, die wir lesen, z. B.: „Der Gedanke ist Gold und ich bin Gold.“ Wann seid ihr golden? Wenn eure Gedanken golden sind. Wenn eure Gedanken weltlich sind, dann könnt ihr keine goldene Person sein. Wenn ihr fortwährend Gedanken des Guten Willens habt, dann arbeitet das in eurem Herzzentrum und es wird zu einem goldenen Zentrum. Der Weg ist also, mit jedem Zentrum in Bezug auf seine Eigenschaften, seine Farbe, seine Zahl zu arbeiten. Wenn ihr immer weiter aufsteigt und langsam das Brauenzentrum erreicht, dann bleibt nur noch SOHAM übrig. Dann arbeitet mit SOHAM, SOHAM. Beim Einatmen solltet ihr daran denken, mit der Einatmung so weit wie möglich nach oben zu gehen. Seht es wie den Schnabel und den Kopf des Adlers. Geht ganz nach oben und dann erst nach unten. Nicht einfach einatmen und sofort nach unten gehen, sondern bis ganz nach oben gehen und dann den Atem nach unten fließen lassen. Auch wenn ihr ausatmet, solltet ihr die Ausatmung so weit wie möglich nach oben steigen lassen und dann erst durch die Nase hinausfließen lassen. So wird der Adler in uns gebildet. Die Atmung sollte nach oben bis zum Ajna gehen und sogar das Sahasrara berühren. Dann berührt ihr die höheren Bereiche. Die Schwingungen, der Widerhall der Atmung sollte bis ganz oben zu spüren sein. Dann solltet ihr anschließend den Atem so weit wie möglich nach unten strömen lassen, zumindest bis zu einem Zentrum unterhalb des Zwerchfells. So gibt es *Meister Djwhal Khul*.

Das Zentrum unterhalb des Zwerchfells, oberhalb des Solarplexus, ist der Ort, an dem ihr dem Licht, dem Schein des Lichts, in euch zuerst begegnet, nicht erst im Herzzentrum. Wenn ihr auf Guten Willen ausgerichtet seid und diese Übungen macht, dann begegnet ihr dem Licht schon in einem Bereich zwischen Solarplexus und dem Zwerchfell. Dort begegnet ihr schon dem Licht. „From the point of light within the mind of God, let light stream forth...“ – „Aus dem Quell des Lichts im Denken Gottes ströme Licht herab ...“, sagen wir in der Invokation. Und wenn ihr von dort aus wieder ausatmet, dann geht ihr mit dem Licht nach oben. Deshalb wird im Patanjali Yoga oder in der Bhagavad Gita so viel davon gesprochen, mit der Atmung und mit allen Zentren zu arbeiten. Wenn ihr zum Brauenzentrum kommt, dann bleibt bei dem Klang SOHAM, SOHAM, SOHAM.

SOHAM bedeutet DAS BIN ICH, DAS BIN ICH. DAS ist der Vater, ICH BIN ist der Sohn. So werdet ihr im Brauenzentrum fortwährend daran erinnert: ICH BIN DAS ICH BIN, das bedeutet: ICH BIN der Sohn Gottes, ICH BIN der Sohn Gottes, ICH BIN der Sohn Gottes, ICH BIN der Sohn Gottes. Das ertönt fortwährend in euch. Die Wahrheit trompetet fortwährend in euch. ICH BIN der Sohn Gottes, SOHAM. Aber nehmen wir diese Identität an? Selten nehmen wir diese Identität an. Wir nehmen die weltliche Identität an, die zur Persönlichkeit gehört. Wir haben unseren weltlichen Namen so gerne, aber es ist nicht unser wirklicher Name. In jeder Inkarnation haben wir einen anderen Namen und das ist nicht unser wirklicher Name. Unser ewiger Name ist ICH BIN. Und woher sind wir gekommen? Von dem DAS - DAS BIN ICH, DAS BIN ICH, SOHAM, SOHAM.

Diesen Grundton hat die menschliche Form und SOHAM, wie ich sagte, hat die Schwingung von SA und die Schwingung von HA und die Schwingung von O, SOHAM – S-O-HA. O ist die Sonne, die ihr seid, A ist die Mutter-Natur, SA ist die Vater-Natur – Vater, Mutter und Sohn. Wenn ihr den Klang kennt und ihn mit dem Planeten verbindet, dann bekommt ihr noch ein anderes Verständnis. Das ist die Arbeit mit SOHAM und dann erhaltet ihr eine andere Identität – ICH BIN DAS ICH BIN. Die Person, die sich fortwährend an ICH BIN DAS ICH BIN erinnert wird zu einem Kind des Meisters. Ich bin *Parvathi Kumar* hat keine Bedeutung, denn in verschiedenen Inkarnationen hat man verschiedene Namen. Ich bin ein Mann, hat auch keinen eigenen Wert, denn die Seele ist männlich und weiblich, SAHA. Manchmal wird man in männlicher Form geboren, manchmal wird man in einer weiblichen Form geboren. Wir sind weder männlich noch weiblich, sondern ICH BIN.

ICH BIN ist ein männlich/weibliches Prinzip. Es ist neutral. Die Seele ist männlich/weiblich und ihre Natur ist hervorzustrahlen, und sie hat die Pulsierung als ewige Qualität. Deshalb wird die Seele als ewig pulsierendes Bewusstsein definiert. Das ewig pulsierende Bewusstsein ist das, was die Seele ist, sie pulsiert in einer zentripetalen und zentrifugalen Bewegung voller Licht und voller Strahlkraft. Das ist das, was wir sind, nicht eure Form. Die Form ist wie ein Niederschlag davon. Dieses pulsierende Prinzip wohnt in der Form. Es kann auch aus der Form hinausgehen, und wenn man stirbt, verlässt es schließlich die Form. Der Tod betrifft die Form und nicht den, der in der Form wohnt. Der, der in der Form wohnt, gehört zum Ursprung, deshalb geht er wieder zum Ursprung zurück und verlässt den Körper. Die Persönlichkeit geht zusammen mit ihm, weil es eine aufgebaute Persönlichkeit ist. Von *Lord Shiva* z. B. wird gesagt, dass er den Bullen als sein Reittier hat. Der Bulle ist nichts anderes als das WORT. Es ist bei ihm. Das WORT wird geäußert und ein Universum wird gebildet. Das Tragetier der MUTTER ist der Löwe. Der Löwe ist im Herzen, es ist die Arbeit von SOHAM. Deswegen haben wir die MUTTER, die auf einem Löwen sitzt. Wenn die MUTTER auf einem Tiger sitzt, ist es der Solarplexus.

Am Fahrzeug einer Gottheit kann man erkennen, welche Energie sie regiert. Das Tragetier von Ganesha ist die Ratte oder die Maus, und das ist die Geschicklichkeit von Merkur. Die Kombination von Jupiter und Merkur gibt uns das Verständnis von Ganesha. Oft sind wir von Sanat Kumara, der hexagonalen Energie, sehr angetan. Kumara ist eine hexagon-/eine sechsfache Energie und heute Morgen haben wir darüber gesprochen, wie Makara zu Kurma und Kurma zu Kumara wird. Er hat den Pfau als Tragetier. Er hat die Fähigkeit eines Adlers und die Schönheit eines Pfaus. Der Pfau, Indiens Nationalvogel, enthält alle Farben. Der Hals eines Pfaus zeigt alle Farben. Ein Pfau schaut sehr präzise, sehr genau, er kann sofort sehen, was er sehen will und zudem kann der Pfau fliegen. Was ist das für eine Möglichkeit, die Persönlichkeit eines Pfaus zu haben oder wenn man die Geschicklichkeit einer Ratte hat, die mit Weisheit, nämlich Jupiter, verbunden ist — Jupiter/Merkur! Und der Kumara ist, wie ich sagte, eine Kombination von Saturn, Mond, Mars und Jupiter. U ist der Klang von Jupiter.

So haben die alten Seher so viele Symbole und so viele Klänge und die entsprechenden Dinge gegeben und wir verehren alles, ohne irgendetwas davon zu wissen, aber es gibt uns eine andere Dimension, wenn wir wissen, was wir verehren. Wenn wir uns, wie ich es erklärt habe, mit den zehn Blütenblättern des Manipuraka verbinden, können wir eine Doppelpyramide bauen, darin sein und dann die Weisheit erlangen, die darin liegt. Wir sind geschützt, wenn wir uns vorstellen, dass wir von einem Shiva Lingam umgeben sind. Um uns herum ist die Aura, das ist das Shiva Lingam - das ist eine Doppelpyramide - und wir gelangen zum Herzzentrum.

Das Herzzentrum besteht aus vier Dreiecken, wobei eins über dem anderen liegt. Vier mal drei, das sind 12 Blütenblätter. Die Dreiecke sind übereinander angeordnet, es ist nicht zweidimensional, sondern dreidimensional. Ein Dreieck liegt jeweils über dem anderen, vier Dreiecksschichten übereinander. Das ist das 4. Zentrum. So haben wir die physische, die emotionale, die mentale und die buddhische Ebene. Und es hat 12 Blütenblätter und wir haben 12 Sonnenzeichen.

Die 12 Adityas können also im Herzzentrum verehrt werden. *Narada* hat die Leute immer durch das 12-silbige Mantra und den 12-blättrigen Lotus eingeweiht, und sie wurden große Eingeweihte. *Vedavyasa* gab Om Namoh Bhagavate Vasudevaya. *Dhrupa* gab auch Om Namoh Bhagavate Vasudevaya. Die höchsten Einweihungen wurden mit Hilfe der Zahl zwölf erreicht und sie sind mit den 12 Adityas um uns herum verbunden. Alle zwölf Adityas können in diesen zwölf Teilen unseres Körpers und auch in den zwölf Blättern des Herzzentrums meditiert werden. Wenn wir die 12 Adityas meditieren, erweitert sich unser Bewusstsein über den Körper hinaus. Es erweitert sich in alle zwölf Sonnenzeichen des Jahres mit allen Einzelheiten, denn es gibt zwölf Adityas, es gibt zwölf Blütenblätter im Herzen, und in der Wirbelsäule haben wir die sechs Zentren, die linke und rechte Energien haben⁵. Vom Widder bis zur Waage haben wir eine Senkrechte und dann

⁵ Das habe ich vor Kurzem in den Merry-Life-Vorträgen erklärt.

5 Sonnenzeichen auf der einen Seite und 5 Sonnenzeichen auf der anderen Seite. Das ist das, was in der Geschichte von *Jesus Christus* in der Geschichte von den fünf Broten und den zwei Fischen erzählt wird. Wir brechen die Brote auseinander, dann haben wir fünf auf einer Seite und fünf auf der anderen Seite. Sie stehen für die Sonnenzeichen, und wenn wir die beiden Sonnenzeichen oben und unten dazunehmen, haben wir die zwölf Sonnenzeichen, die alle im Herzzentrum versammelt sind.

Wenn wir im Herzzentrum über diese Dimension meditieren, dann erweitern wir uns von einer Person, die sich in den sechs Zentren unseres Seins befindet, in die Dimensionen der zwölf Adityas und spüren dann die Umgebung. *Vishnu* ist in unserer Vertikalen in den sechs Zentren. Wir meditieren dies, wenn wir sagen: „Sat sakshi varudam“. In allen sechs Zentren ist Om Vishnave Namaha das Mantram mit den sechs Silben. Das meditieren wir in den sechs Zentren. Wenn wir sagen „Om Namo Bhagavate Vasudevaya“ erweitern wir uns immer weiter in die Umgebung. Die Seher haben sich so in die Umgebung erweitert, dass sie über weite Entfernungen wahrnehmen konnten. Selbst wenn jemand noch drei Kilometer von Sadguru Tapovana entfernt ist, kann ein Seher schon spüren, dass er sich diesem Gebiet nähert. Im Ramayana wird beschrieben, dass *Meister Jupiter* jedes Wesen spüren konnte, das in seiner Aura war und zwar bis zu 21 Kilometer weit. In einem Umkreis von bis zu 21 Kilometer konnte er alles um sich herum wahrnehmen. Das konnte ein Vogel, ein Tier oder ein Mensch sein. Als er wahrnahm, dass *Rama* in seinen Ashram eintrat, da hatte *Rama* noch eine Stunde zu gehen, d. h. wir sind noch am Flughafen, aber er weiß schon, dass wir angekommen sind. Er braucht kein Telefon, um zu fragen: „Wo bist du gerade?“ Er kann es fühlen. Das konnte auch *Rama*. Als er den Aschram betrat, sagte er zu seinem Bruder: "Sei achtsam, wir betreten den Aschram eines großen Weisen, benimm dich gut."

Rama wusste es und auch *Agastya* wusste es und sagte seinen Jüngern: „Der Eine ist gerade über unsere Grenze eingetreten, er wird gleich da sein. Bereitet alles vor.“ Wie ist das möglich? Wenn ihr mit den zwölf Dimensionen des Herzzentrums arbeitet, dann dehnt sich euer Bewusstsein aus, hin zum immanenten Gott, Vasudeva. Deshalb gibt es Menschen, die bei anderen Vasudeva zuhören, sie hören nicht der jeweiligen Person zu, sie sehen andere Menschen als Einheit von Vasudeva. Das ist eine Übung. Was bei dieser Übung geschieht – euer Bewusstsein erweitert sich und erweitert sich und erweitert sich und ihr steigt weiter auf zum 16-blättrigen Lotus mit den 16 Mondphasen – Vollmond, Neumond und 14 Mondphasen. Im Laufe eines Monats bewegt sich der Mond in 16 Phasen um die Sonne und überbringt uns am Vollmondtag die Botschaft aus 16 Buchstaben. Die 14 zunehmenden und abnehmenden Mondphasen, Neumond und Vollmond bilden diese 16 Buchstaben der Botschaft, die der Mond jeden Monat am Vollmondtag von der Sonne bringt. Das sagt uns *Meister CVV* in der Okkulten Meditation 20 und er sagt auch: „Ich gehöre zu diesem Tempel, für den das Himmelsgewölbe sternenhell ist.“ Die Sonne ist das Abbild Gottes und der Mond bringt jeden Monat eine Botschaft aus 16 Buchstaben. Wie bekommt man solche Dinge, wenn man sich nicht nach innen wendet?

Bitte beschäftigt euch mit diesen Informationen in Bezug auf eure sechs Zentren. Sie sind bei allen Menschen gleich. Es geht darum, sie zu entfalten. Die Chakren müssen sich zu Padmas entfalten. Das kann geschehen, wenn ihr im Inneren arbeitet, aber nicht im Außen, d. h. eure Unruhe, die euch nach draußen treibt, sollte reguliert werden, sodass ihr nur noch hinausgeht, wenn es notwendig ist. Dann wird die Waage zurückgezogen und ihr habt einen Tierkreis aus zehn Zeichen. Wenn ihr dann mehr im Inneren arbeitet, erlangt ihr ein besseres Verständnis der Weisheit. Der Meister hilft uns, dies zu tun. Deshalb erhaltet ihr all diese Informationen. Wenn ihr das Gebet regelmäßig morgens und abends durchführt, dann führt euch der Meister in so viel Weisheit ein. So wandelt er euch durch verschiedene Studien, verschiedene Praktiken und verschiedene Rhythmen um. Ihr wandelt eure Persönlichkeit fortwährend um. Die Seele braucht nicht umgewandelt zu werden, sie ist schon der Herabstieg Gottes. Das Problem ist nur die Persönlichkeit. Wenn die Persönlichkeit wieder in Ordnung gebracht, umgeformt und transzendiert ist, dann richtet sie sich auf die Seele aus. Die seelendurchdrungene Persönlichkeit ist das, was wir den Jünger nennen. Eine von der Seele durchdrungene Persönlichkeit bringt den Plan von der Überseele herab und mit Hilfe der

Persönlichkeit führt er die entsprechende Arbeit aus. Eine Seele, die ihre Persönlichkeit nicht gut aufbaut, kann keine gute Arbeit tun. Sie kann nur gute Gefühle haben. Gefühle sind nicht genug. Alle Gefühle sind Verblendung, so hat *Meister DK* Verblendung definiert. Er sagte: „Alle Gefühle sind Verblendung.“

Gefühle sind etwas anderes, als die Fähigkeit, etwas zu manifestieren. Wir manifestieren den Plan, der von oben kommt und erhalten das Know-How dafür und führen ihn mit Hilfe unserer Persönlichkeit durch. Deshalb muss die Persönlichkeit nicht geopfert werden. Es sollte keine Opferung der Persönlichkeit geben, sie sollte vielmehr zu einem ausgezeichneten Fahrzeug werden. Die Persönlichkeit kann diabolisch sein, sie kann menschlich sein, sie kann göttlich sein. Das ist die Evolution, der Aufstieg der Persönlichkeit. Ihr könnt einen Drachen zu einem weißen Drachen umwandeln. Varuna, das kosmische Prinzip, hat einen weißen Drachen als sein Tragetier und damit bewegt er sich auf den Gewässern des Raumes. Genauso hat jede planetarische Gottheit ihr eigenes Tragetier. Also, baut auch ihr eure Persönlichkeit auf. Ihr könnt sie zu einem Bullen machen, zu einem Bullen *Shivas*. Der Bulle von *Shiva* hört nur auf *Shivas* Willen. Unser Bulle, der geht überall hin. Der Adler von *Vishnu* dient nur dazu, den Plan zu manifestieren, er fliegt sonst nirgendwo hin. Ohne *Vishnu* geht er nirgendwo hin. Wenn ihr mit DAS BIN ICH seid, dann seid ihr bei *Vishnu*. Einfach nur ICH BIN, das ist ohne *Vishnu*. Der Adler ohne *Vishnu* ist anders als der Adler mit *Vishnu*. Adler können ansonsten nämlich gefährlich sein. Aber, wenn *Vishnu* auf dem Adler sitzt, dann kann der Adler weltweit Gutes tun. Genauso ist es mit dem 3. Logos. Er sitzt auf einem Lotus und entfaltet sich fortwährend. So wurden die Tragetiere der Gottheiten empfangen. *Pythagoras* z. B. hatte immer einen weißen Adler, der zu ihm kam. Er kam immer wieder zu ihm und informierte ihn über den Plan.

In vielen Filmen wird gesagt, man solle seine eigene Waffe entwickeln, um den Zweck des Lebens zu erkennen. Wir müssen also unsere eigene Persönlichkeit entwickeln, und diese Persönlichkeit ist es dann, die uns hilft, unsere Aufgabe zu erfüllen. Wenn man keine Persönlichkeit aufbaut, die sinnvoll ist, kann man nichts tun.

Die Persönlichkeit kann wie jedes der zwölf Tierkreiszeichen sein:

- Im Widder ist es z. B. ein geflügeltes Pferd, es gibt auch geflügelte Pferde. Im Shambala-Facebook posten die Leute fliegende Pferde. Es gibt aber auch Stuten - Herkules wurde gebeten, die Stuten zu zähmen. Widder kann sehr wild sein, aber wenn man die Energie zähmt und sie nur für den Guten Willen nutzt, ist es eine sehr gute Energie.
- Im Stier z. B. gibt die Kuh Milch für alle, oder man kann im Stier ein Kalb sein, das das Wort Gottes zum Ausdruck bringt. Ein Kalb repräsentiert Merkur. Die Kuh im Stier steht für die Ernährung. Der Bulle im Stier steht für die Fähigkeit, das Land zu pflügen und umzuwandeln.
- Bei den Zwillingen geht es um die Fähigkeit, je nach Situation das Beste herunterzuholen und an die Umgebung weiterzugeben. Sie haben männliche und weibliche Energien, Castor und Pollux, Boas und Jachin. Mrigasira ist die Konstellation, in der man die männliche und die weibliche Energie hat. Die männliche Energie verteilt, die weibliche Energie empfängt. Man empfängt aus höheren Kreisen und verteilt in die niederen Ebenen, dann ist man der beste Zwilling. Einfach ständig in Aktion zu sein, auch das ist Zwilling. Soll und Haben, "labha dena, labha devi - eine Hand wäscht die andere", auch das ist Zwilling. Das ist die horizontale Art des Arbeitens, aber es gibt eine andere Art der Zwillinge - und alle Meister der Weisheit tun dies -, sie empfangen aus höheren Kreisen und verteilen in niedere Kreise. Das ist ihre Doppelfunktion.
- Und im Krebs können wir eine Schildkröte sein. Wir wissen dann, wie wir uns entsprechend Zeit und Ort zurückziehen können - wann wir uns zurückziehen und wann wir in die Welt gehen sollten.
- Im Löwen können wir ein Löwe sein, der andere beschützt. Es gibt Menschen, die andere beschützen wollen und sich um andere kümmern wollen.
- Im Zeichen Jungfrau können wir eine reine jungfräuliche Persönlichkeit sein, die anderen dient.

- In der Waage kann die Persönlichkeit ausgeglichen sein. Ihr bringt die linken und rechten Energien zum Ausgleich und steigt auf.
- Im Skorpion könnt ihr eine Schlange oder ein Adler sein.
- Im Schützen könnt ihr ein göttlicher Elefant sein, d. h. dass man voller Weisheit ist. Der Elefant kann im Wald sein, aber es gibt einen göttlichen Elefanten, der eine Konstellation in den ersten Graden des Schützen ist
- Im Steinbock ist die Qualität, wenn ihr darüber meditiert, dann erhaltet ihr die entsprechenden Energien.
- Im Wassermann könnt ihr eine Persönlichkeit haben, mit der man fliegen kann. Das ist es, wonach wir suchen, einen fliegenden Körper. Im Wassermannzeitalter kann der Mensch einen fliegenden Körper erhalten
- und in den Fischen könnt ihr die höchsten Bereiche erreichen, das Sahasrara.

Je mehr ihr über die Sonnenzeichen und die Qualitäten wisst und euch damit beschäftigt und damit arbeitet, umso eher könnt ihr eine Persönlichkeit aufbauen, die euch hilft, eure Aufgabe zu erfüllen. *Herkules* arbeitete mit allen zwölf Sonnenzeichen und baute eine große Persönlichkeit auf. Alle Jünger arbeiten mit ihrer Persönlichkeit, um etwas zu sein, was übermenschlich ist. Seht die Geschichte von Hanuman, er ist scheinbar in einer Affengestalt, aber er ist kein Affe. Das ist sein Wohnort. Es gibt nichts, was er nicht tun kann. Er kann bis zur Sonne gelangen, er kann überall hinfliegen, er kann seine Form verändern, er kann seine Farbe ändern. So viele Dinge hat Hanuman getan und wie sehr verehren wir ihn. Welche Art von Persönlichkeit hat Hanuman! Ohne Hanuman gibt es kein Ramayana. Das ist seine Persönlichkeit. Hatte sie ihm jemand gegeben? Nein, er hat sie sich aufgebaut. Ihr müsst eure Persönlichkeit aufbauen. Ihr seid die Seele, die von der Überseele herabgestiegen ist. Welche Persönlichkeit ihr aufbaut, das ist eure Arbeit. Entweder zerstört ihr, was immer ihr habt oder ihr erhebt das, was ihr als Persönlichkeit habt. Das sagt *Krishna*, ihr könnt ein Freund eurer Persönlichkeit sein, ihr könnt ein Zerstörer eurer Persönlichkeit sein. Ihr könnt mit eurer Persönlichkeit aufsteigen, ihr könnt mit eurer Persönlichkeit in die Dichte der unteren Welt absteigen.

Die Persönlichkeit, die Seele und die Überseele ist die dreifältige Dimension, eure dreifältige Dimension. Wenn ihr euch mit dem DAS verbindet und als DAS BIN ICH seid, dann wisst ihr, dass ihr der Sohn Gottes seid und ihr wisst, dass ihr eure Persönlichkeit in eine großartige Persönlichkeit umwandeln müsst. Eine großartige Persönlichkeit kann der Welt große Dinge bringen. Mit dem Aufbau der Persönlichkeit, ihrer Ausrichtung auf die Seele und die Ausrichtung der Seele auf die Überseele sind wir in einer Ordnung. In dieser Ordnung können Dinge aus den höheren Kreisen in die niederen Kreise heruntergebracht werden und wenn ihr wollt, könnt ihr auch aufsteigen, und wenn ihr wollt, könnt ihr herunterkommen und eine bestimmte Arbeit tun.

All das ist nur möglich, wenn euer Sara Purusha trainiert und umgewandelt wird, um in Übereinstimmung mit dem Willen der Seele zu sein. „Aus dem Zentrum, das den Willen Gottes kennt, lenke plan-beseelte Kraft die kleinen Menschenwillen zu dem Endziel, dem die Meister wissend dienen.“ Wir versuchen, das Ziel unseres Lebens aus den Lehren der Meister zu erkennen. Wir müssen zuerst unsere Persönlichkeit transformieren, sie auf die Seele ausrichten und erst dann sind wir in der Lage, Dinge aus den höheren Kreisen in niedere Kreise zu bringen. Bis dahin ist alles, was wir tun, einfach Verblendung. Es wird nicht lange währen. Die Arbeit der Seele bleibt, weil die Seele ewig ist. Die Persönlichkeit ist nicht ewig, nur in Verbindung mit der Seele kann sie ewig werden. Die Arbeiten, die die Seher getan haben, z. B. die Tempel, die die Seher vor tausenden von Jahren gebaut haben, stehen heute noch und geben immer noch eine gute Schwingung. Wenn ihr irgendwo einen Tempel baut, dann wird er nicht lange halten. Er unterliegt der Vergänglichkeit. Wenn ihr unsterblich seid, dann wird auch euer Tun unsterblich. Wenn ihr nicht unsterblich seid, dann sind eure Taten auch nicht unsterblich. Die Arbeit eines Sehers ist unsterblich, weil er die Seele auf die Überseele ausgerichtet hat. Deshalb bleiben auch seine

Arbeiten. Die Arbeit von *Shankaracharya* und *Buddha* bleiben, die Arbeit von *Maitreya* bleibt, die Arbeit, die aus Shambala kommt, bleibt, die Arbeit eines jeden Meisters bleibt. Wenn ihr nicht diesen Status erreicht habt, euch bei all eurem Tun auf die Seele auszurichten, werden all eure Werke vergehen, wenn ihr nicht mehr da seid. Die Menschen schreiben so viele Bücher, aber nur die Bücher derer, die unsterblich geworden sind, überleben die Zeitzyklen. Das Mahabharata, die Bhagavad Gita oder das Ramayana z. B. bleiben bestehen. Es sind uralte Schriften, denn jene, die sie geschrieben haben, waren unsterblich. Warum sind sie unsterblich? Ihre Persönlichkeit ist auf die Seele ausgerichtet und sie haben unpersönlich gearbeitet. Unpersönliche Arbeit bleibt, aber Dinge, die ihr mit persönlichem Ehrgeiz tut, sind vergänglich. Deshalb wird eine ausgerichtete Persönlichkeit unpersönlich. Eine nicht ausgerichtete Persönlichkeit macht sich so viele Gedanken, wie sie Anerkennung in der Gesellschaft erhalten kann. Die Menschen strengen sich sehr an, ihren Namen in der Gesellschaft bekannt zu machen, aber wenn sie dann ihren Körper verlassen, sind auch ihre Namen weg. Es hat so viele Könige gegeben, aber nur an manche erinnert man sich. Ihre Namen bleiben tausende von Jahren erhalten, ihre Arbeit bleibt erhalten und sie tragen zur Erhebung der Menschen bei. Das ist möglich. Eure Arbeit wird ewig, wenn eure Persönlichkeit trainiert wird und auf die Seele ausgerichtet ist und die Seele ist immer auf die Überseele ausgerichtet, das sollten wir wissen. Wenn wir nichts wissen und die Dinge einfach routinemäßig tun, dann hilft uns das nicht. Deshalb ist Wissen so wichtig und ich danke euch für euer geduldiges Zuhören. Wir schließen für heute und machen uns bereit für den Ruf des Meisters. Seit gestern bereiten wir uns darauf vor, uns auf die Weisheit auszurichten, sodass wir morgen die Gegenwart des Meisters empfangen können. Morgen haben wir den 113. May Call. In diesem Jahr ist es bereits 100 Jahre her, dass der Meister den Körper verlassen hat. Das war am 12. Mai 1922 und wir sind jetzt im Jahr 2022, hundert Jahre nachdem er den Körper verlassen hat. Somit haben wir jetzt den ersten May Call hundert Jahre nachdem er den Körper verlassen hat. Was bedeutet das? Denkt darüber nach, bereitet euch darauf vor und denkt an den Meister.

Morgen sprechen wir über den Meister, über die Arbeit, die er getan hat und über die Arbeit, die er derzeit tut. Wir werden uns durch die Gebete und durch das Feuerritual mit dem Meister verbinden. Ich danke euch allen. Habt eine schöne Zeit heute Abend.

Namaskaram